

Die Geschichtswerkstatt Großbeeren, ihre Vorhaben und Publikationen

Vortrag auf dem „4. Tag der brandenburgischen Orts- und Landesgeschichte“
am 26. Oktober 2008 in Potsdam

Von Constanze Krause

Die Geschichtswerkstatt Großbeeren ist wie der Frauenstammtisch eine Projektgruppe des Vereins Bürgertisch für lebendige Demokratie in Großbeeren e. V. und wurde im November 2001 gegründet. Der Bürgertisch entstand aus einem Runden Tisch von engagierten Bürgerinnen und Bürgern aus Großbeeren, die sich gegen rechtsradikales Gedankengut und gegen rechtsradikale Gewalt zusammengefunden hatten. Zurzeit hat die Geschichtswerkstatt fünf bis sieben Mitglieder, die sich alle zwei Monate treffen, um anstehende Vorhaben, Projekte bzw. Ergebnisse zu besprechen.

Bereits vor deren Gründung gab es eine Ortschronistin in der Gemeinde, die zumindest Dokumente sowie Fotografien aus der Tagespresse und von Einwohnern zusammengetragen hatte. Leider gibt es bisher über den Ort Großbeeren und dessen Orts- und Gemeindeteile keine Chronik. Über den Ortsteil Diedersdorf existiert seit 1950 eine Chronik von Werner Mader, mit Einzeldarstellungen aus der Diedersdorfer Geschichte im Zeitraum von 1375 bis 1950. 1937 soll es ferner einen Entwurf einer Chronik von Kleinbeeren gegeben haben, der verschollen ist. Ein ähnliches Manuskript gab es wohl auch zu Großbeeren, hier ist nur noch ein kleiner Manuskriptauszug vorhanden. Ebenso vermisst wird seit 1990 eine umfangreiche Chronik über den Sport in Großbeeren.

Die Geschichtswerkstatt sieht somit ihre Hauptaufgabe in der Erstellung einer Ortschronik. Der Anfang wurde bereits mit der Anfertigung einer Zeittafel zur Geschichte von Großbeeren, die ab 8.000 v. Chr. beginnt und laufend mit den heutigen Ereignissen ergänzt wird, gemacht. Nun gilt es diese Zeittafel mit Archivmaterial zu ergänzen. Daraus ergeben sich die ersten Schwierigkeiten. Zum einen stehen einige Mitstreiter noch voll im Berufsleben und können daher die in Frage kommenden Archive kaum während deren Öffnungszeiten aufsuchen, und zum anderen können lediglich zwei Mitstreiter die alte deutsche Schrift lesen. Demzufolge wurde bisher vorrangig vorhandene Literatur wie z. B. das Teltower Kreisblatt ausgewertet und begonnen, Findmittel im Brandenburgischen Landeshauptarchiv in Potsdam und im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin-Dahlem zu sichten.

Eine Grobgliederung für die Ortschronik sowie Details zur Arbeitsorganisation wurden schon 2002 erarbeitet. Infolgedessen ergeben sich neun Hauptpunkte:

- 1. Geografische Lage** (z. B. territoriale und landschaftliche Lage, Gemarkungsgrenzen, Flächengröße; Übersichtskarte)
- 2. Verwaltungsstruktur** (z. B. Zuordnung zu Land und Kreis, Gerichtsbarkeit, Bürgermeister)
- 3. Besiedlung** (z. B. frühgeschichtliche Funde, erste urkundliche Erwähnung, ältestes Haus, Beschreibung des Dorfkerns, bedeutsame Gebäude [Post, Gut, Wohnhäuser], Einwohnerentwicklung)
- 4. Infrastruktur** (z. B. Poststraßen, Straßenbau, Verkehrsanbindungen wie Bus und Bahn, Anschluss an Gas-, Elektrizitäts- und Telefonnetz [Werner von Siemens ließ sein erstes Erdkabel der elektrischen Telegraphie für Versuchszwecke von Berlin nach Großbeeren verlegen.], Rundfunk und Fernsehen [Verkabelung], Motorisierung, Tankstellen, Wasser, Abwasser)
- 5. Wirtschaft** (z. B. Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe, Industrie, Forschung, Dienstleistung sowie damit verbundene Persönlichkeiten des Ortes)
- 6. Kinderbetreuung/Schulwesen** (z. B. Beginn des Schulwesens und der Schulpflicht, Schulgebäude, Direktoren sowie ausgewählte Lehrer, Kindergärten, Kinderkrippen, Hort)
- 7. Kirche und andere Glaubensbekenntnisse** (z. B. Kirchenbauten, Glockengeschichte, Pfarrer)
- 8. Sehenswürdigkeiten/Kulturdenkmäler** (z. B. Obelisk, Bülow-Pyramide, Schinkelkirche, Gedenkturm, Moschee, Gedenktafeln usw. einschließlich Baumeister und -kosten)
- 9. Besondere Ereignisse/sonstige thematische Schwerpunkte** (z. B. Geist von Beeren, Schlacht 1813, Brände, Kriege, Nationalsozialismus [jüdischer Zahnarzt, Gestapolager, Arbeitserziehungslager], Armenhausbrand - van der Lubbe aus Großbeeren, DDR-Zeit, politische Wende 1989/90 usw.)

Im Jahre 2007 wurde durch Herrn Sahr Müller begonnen, die anhand der eingesehenen Literatur ermittelten Fakten, insbesondere für die Besiedlung, Infrastruktur und Kinderbetreuung/Schulwesen von Großbeeren, zu einer thematischen Materialsammlung zusammenzustellen. Wünschenswert wäre es nun, diese durch Archivalien zu ergänzen und möglichst demnächst zu publizieren.

Bis heute hat die Geschichtswerkstatt zehn Broschüren (u. a. die bereits erwähnte Zeittafel zur Geschichte von Großbeeren, eine Bibliographie, zwei Begleithefte zur Ausstellung „Kriegsjahre [1939 – 1945] in Großbeeren - Erinnerung und Mahnung“, über Geschichten, Sagen und Gedichte, ferner ein kleines Lexikon zur Geographie, Geschichte, Wirtschaft und Kultur sowie einen Bericht von Lore Verch über deren Schulhelferschaft vom 06. bis 25. März 1939 an der Gemeindeschule zu Großbeeren) herausgegeben und vier Ausstellungen organisiert. Die Hefte werden in Eigeninitiative am heimischen Computer erstellt, im Copyshop vervielfältigt und dankenswerterweise durch ein Mitglied herausgegeben. Die Preise der Broschüren belaufen sich zwischen 2,00 und 6,00 Euro und decken gerade die Herstellungskosten. Die Werbung von Sponsoren war bisher bedauerlicherweise nicht von Erfolg gekrönt. Der Vertrieb erfolgt über den Herausgeber, das Tourismusbüro und auf Ständen bei verschiedenen Festen (Schul- und Gemeindefest, Weihnachtsmarkt) in Großbeeren. Leider läuft der Verkauf ziemlich schleppend, da sich das Interesse der Einwohner, insbesondere der Neuhinzugezogenen, doch sehr in Grenzen hält.

2004/2005 wirkten Mitglieder der Geschichtswerkstatt wesentlich an der Erstellung des Buches „Großbeeren im Teltow-Fläming. Historische Ansichten“ mit. Daneben veröffentlichten die Mitglieder Beiträge wie z. B. über das Arbeitserziehungslager, Karl Schlombach oder den Großbeereener Bahnhof in der Märkischen Allgemeinen Zeitung, im Heimatjahrbuch Teltow-Fläming, in Broschüren von Parteien oder im Amtsblatt der Gemeinde Großbeeren.

Um die Arbeit der Geschichtswerkstatt Großbeeren noch bekannter zu machen, wurde zusammen mit der Bibliothek Großbeeren und dem Förderverein der Bibliothek eine neue Veranstaltungsreihe, die den Titel „Ausgegraben und erzählt - aus der Geschichte Großbeereens“ im März 2007 initiiert. Diese Veranstaltungen finden drei bis vier Mal im Jahr statt und haben ihr interessiertes Publikum gefunden.

Im November 2007 trafen sich ferner die Ortschronisten des Kreises Teltow-Fläming zu einer Besichtigung der Großbeereener Gedenkstätten und zum Erfahrungsaustausch in Großbeeren.

Großbeeren wurde durch die Schlacht am 23. August 1813 bekannt, als es den preußischen Truppen unter General von Bülow und ihren Verbündeten gelang, das angreifende Heer der Franzosen bei strömenden Regen („Die Sonne von Beeren“) zu besiegen und somit eine

erneute französische Besetzung Berlins zu verhindern. Alljährlich gedenken die in Großbeeren ansässigen historischen Truppen um den 23. August mit einem Siegesfest, an dem eine Gefechtsdarstellung oder eine historische Waffenschau gezeigt werden, dieses Ereignisses. Mitglieder der Geschichtswerkstatt waren in diesem Jahr – im 195. Jahre nach der Schlacht - an den Vorbereitungen des Siegesfestes beteiligt, organisierten eine Ausstellung über die „Sieges- und Heimatfeste im Wandel der Zeiten“, zeigten verschiedene Filme, u. a. über die Siegesfeste der Jahre 2000 und 2001, brachten den historischen Truppen die Fourage ins Biwak und nahmen am historischen Festumzug teil. Außerdem wurde die Broschüre „Großbeeren und die Befreiungskriege - nicht nur eine Schlacht am 23. August 1813“, die die Ursachen und Hintergründe der Schlacht mit einigen Fakten und Episoden näher beleuchtet sowie die Auswirkungen auf die Bevölkerung darlegt, veröffentlicht.

Da das Wahrzeichen des Ortes, der Großbeerener Gedenkturm mit seinem Museum, leider nur vom Mai - September samstags geöffnet war, organisierte die Geschichtswerkstatt in diesem Jahr zusätzliche Öffnungszeiten jeden 1. und 3. Sonntag im Monat, die von ca. 350 Besuchern genutzt wurden. Ortsführungen, auch während der Winterschließzeit des Gedenkturmes, werden neben dem Tourismusbüro auch durch Mitglieder der Geschichtswerkstatt übernommen. Des Weiteren nahmen bzw. nehmen Mitglieder am Brandenburgischen Tag der Orts- und Landesgeschichte teil bzw. präsentieren einige Veröffentlichungen auf der Potsdamer Geschichtsbörse. In Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Großbeeren werden wir gleichfalls die geplante Aktion „Stolpersteine“ unterstützen.

Für die Erforschung der Großbeerener Geschichte erhielten einige Mitglieder der Geschichtswerkstatt eine vom Privatmuseum „Preußische Traditionen“ Großbeeren gestiftete Auszeichnung „Ehrenkreuz am Bande“.